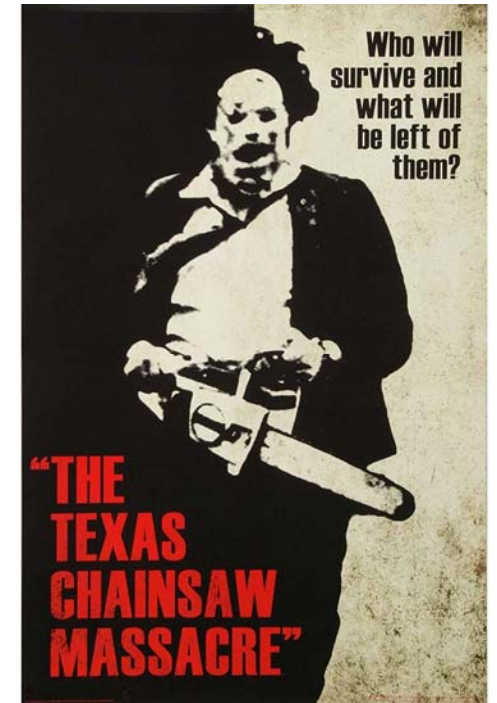


Fleisch(-verzehr)



im fiktionalen Film

! TRIGGERWARNUNG !
- Sensible Inhalte -

Inhalt

Beispiel I: Okja (2017)

Beispiel II: Spirited Away (2001)

Beispiel III: Hannibal (2001)

Beispiel IV: Texas Chainsaw Massacre (1974)

Gesamtfazit

Beispiel I

Okja (2017)

Leah Korbass

Fleisch(-Verzehr) im Film: Okja (2017)

NETFLIX

okja

WATCH
INSTANTLY

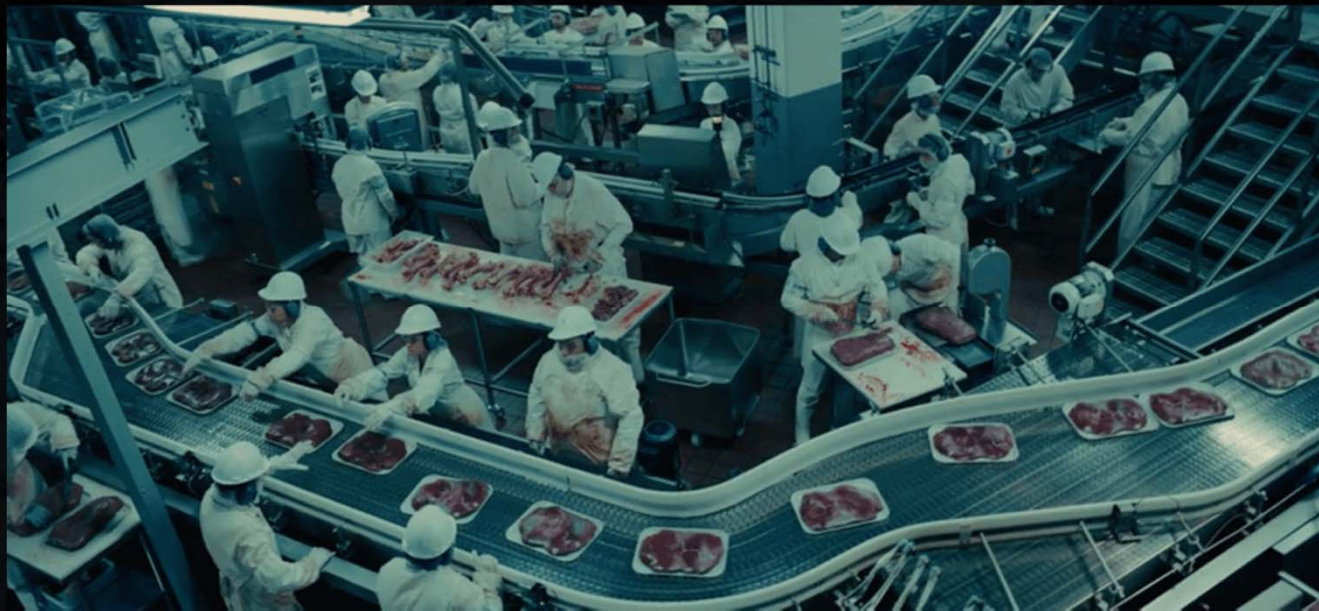
Zitate

„Schulter! Lende! Rippchen! Haxe! Verstehst du? Das wird aus ihr [Okja]. Das ist ihr Schicksal!“



Zitate

„Diese kleinen Schweinchen werden die Vorreiter einer ganz neuen Spezies sein. Ein Geschenk von Mutter Natur. Eine Revolution in der Nahrungsmittelindustrie.“



Zitate

„Unsere Superschweine werden nicht nur groß und wunderschön sein, ihre Aufzucht und Haltung ist extrem umweltfreundlich. Sie brauchen wenig Futter und produzieren wenig Ausscheidungen... und am aller wichtigsten: Sie schmecken einfach verdammt gut.“



Wie wird der Fleischverzehr hier zum Thema und welchem Zweck dient dies?

Genmanipulierte Superschweine werden möglichst natürlich aufgezogen und für die Öffentlichkeit als Naturprodukt und „glücklich“ präsentiert, nur um hinter den Kulissen misshandelt und maschinell geschlachtet zu werden

→ Kritik an der Massentierhaltung, Genmanipulation in der Nahrungsmittelindustrie, Wahrheitsverschleierung (Öffentlichkeit vs. hinter den Kulissen), Kritik an der Behandlung von Lebewesen

→ unsere baldige Zukunft?



Wie wirken Bild und Text, was fällt inhaltlich auf?

- starker Kontrast zwischen friedlichem Leben in Freiheit (als Lebewesen) und gefährlichem, schmutzigem Dasein in Gefangenschaft (als Fleisch zum Essen)
- Szene, in der der lebenden Okja Fleisch entnommen wird um den Geschmack zu testen
- nur äußerer Schein zählt
- grausame Behandlung von (Schlacht-)Tieren und die starke Bindung zwischen dem Mädchen Mija und der genmanipulierten Kreatur Okja



Was ist die Botschaft und inwiefern ist der Film zeittypisch?

Zahlreiche aktuelle Aspekte werden behandelt:

- unser Konsumverhaltens (immer mehr, immer besser, immer leckerer)
- unser Verhältnis zur Lebensmittelindustrie (geschönte Vorstellung von glücklichen Tieren, bloß keine Genmanipulation)
- die Grausamkeit der Fleischindustrie (maschinelle Abläufe, erzwungene Paarungen)
- die möglichen Folgen von Gentechnik und Züchtung (wenn sie nur zum Essen gezüchtet wurden, haben sie dann überhaupt (Lebens-)Rechte?)
- die Absurdität von Vermarktungsstrategien (Parade der Superschweine)
- die Manipulierbarkeit und Gleichgültigkeit der Verbraucher-Massen (nach der Enthüllung der grausamen Behandlung der Superschweine wollen die Menschen sie trotzdem weiter laufen lassen, um an ihr Fleisch zu kommen)

Botschaft: Hinterfrage und bedenke, wo dein Fleisch herkommt/ wie es entstanden ist, dass es gelebt hat und Gefühle hatte

Bewertung des Filmes

Die Gesellschaftskritik kommt auf jeden Fall an, jedoch erscheint das Ende des Films fragwürdig: Mija kann Okja nur vor dem Tod retten, indem sie sie kauft und lebt mit ihr und einem geretteten Ferkel schließlich wieder in ihren Bergen in „der sicheren Blase“, während die restlichen Superschweine ihrem Tod in der Schlachtung entgegen sehen → Verändern tut sich nichts und Geld regiert letztendlich eben die Welt und Tier- und Nächstenliebe scheint nicht genügend Wert zu sein, die skrupellose Nahrungsmittelindustrie hat gewonnen.



Bildquellen

.Abbildung 1 (Titelbild) <https://tv.bt.com/tv/tv-news/okja-why-you-need-to-watch-netflixs-bold-new-original-film-11364192382101>

.Abbildung 2 (Okja und Mija) <https://utopia.de/okja-netflix-film-57083/>

.Abbildung 3 (Fleischfabrik) <https://www.peta2.com/news/okja-is-real/>

.Abbildung 4 (Blut) <https://www.peta2.com/news/okja-is-real/>

.Abbildung 5 (Okja kurz vor der Tötung) <https://www.peta2.com/news/okja-is-real/>

.Abbildung 6 (eingepferchte Superschweine) <https://www.peta2.com/news/okja-is-real/>

.Abbildung 7 (Mija im Schlachthaus) <https://www.peta2.com/news/okja-is-real/>

Beispiel II

Spirited Away (2001)

Lisa D'Hone

Spirited Away (2001)

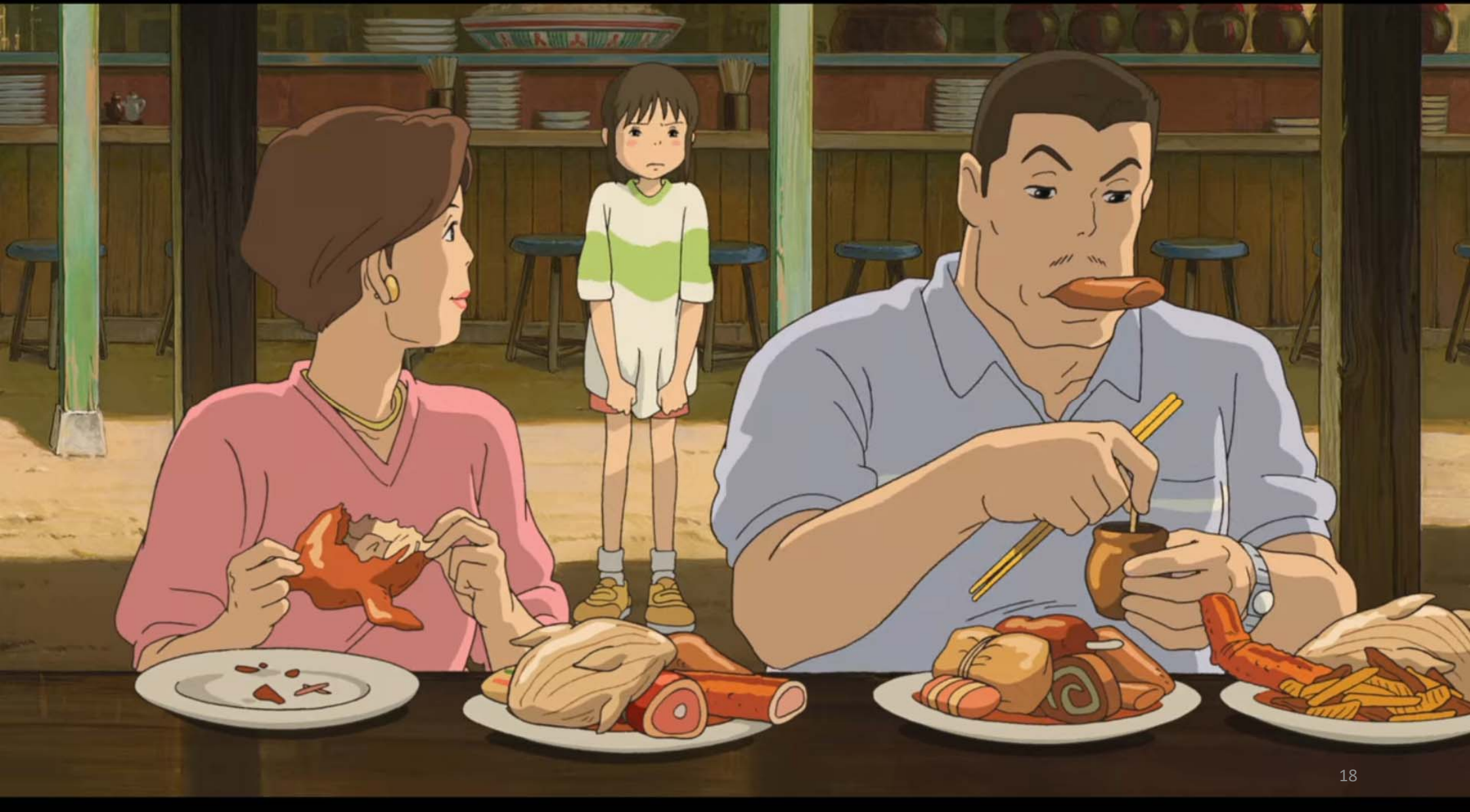
Preisgekrönter japanischer Zeichentrickfilm von Hayao Miyazaki und Studio Ghibli

Chihiro zieht mit ihren Eltern in eine andere Stadt. Mit dem Auto rast ihr Vater durch die Natur, bis sie zu einem mysteriösen Ort im Nirgendwo gelangen. Die Eltern überhören Chihiros böse Vorahnung und übertreten die Schwelle in eine verlassene Stadt. Der Vater riecht Essen, schnuppert, wittert, rennt hin – das hat bereits etwas Tierisches an sich – und ruft seine Familie zu der Szenerie: Ein menschenleeres Restaurant mit Platten voller Fleisch. Nach anfänglichen Bedenken beginnen die Eltern ordentlich zuzulangen.



Die Fleischverzehr-Szene

Chihiros Eltern fangen an, die Speisen zu essen. Sie sind begeistert, rufen: „Lecker!“ Die Mutter beißt in einen Hühnerschenkel. Sie fordert Chihiro auf, ebenfalls zu kosten, aber diese möchte das auf keinen Fall, sondern am liebsten direkt gehen. Die Eltern beginnen eine gierige Völlerei. Riesige Fleischberge stapeln sich vor ihnen, die sie hinunterschlingen, sie reißen mit ihren Zähnen die Haut von Hähnchenschenkeln. Auch die Geräuschkulisse passt sich diesem Gelage an.



Die Verwandlung

Chihiro hält es nicht länger aus und rennt davon. Nachts erwacht die Stadt zum Leben: Eine Geisterwelt. Als Chihiro zurückkehrt, bietet sich ihr eine schreckliche Szenerie: Ihre Eltern haben sich in Schweine verwandelt, um sie herum liegen die Auswüchse ihres Konsums. Die Schweine-Eltern fressen weiter und scheinen Chihiro nicht zu erkennen. Diese flüchtet erneut, als ihre Eltern von einem unbekanntem Wesen ausgepeitscht werden. Die Menschen-Schweine tragen Kleidung, haben ihre Frisuren, sitzen am Tisch. Hinterher sind sie von den anderen Schweinen nicht mehr zu unterscheiden. Chihiros Eltern zeigen sich vor ihrer Verwandlung rücksichtslos, ignorieren ihre Bedenken, zeigen wenig Mimik, verhalten sich schon als Menschen „schweinish“.



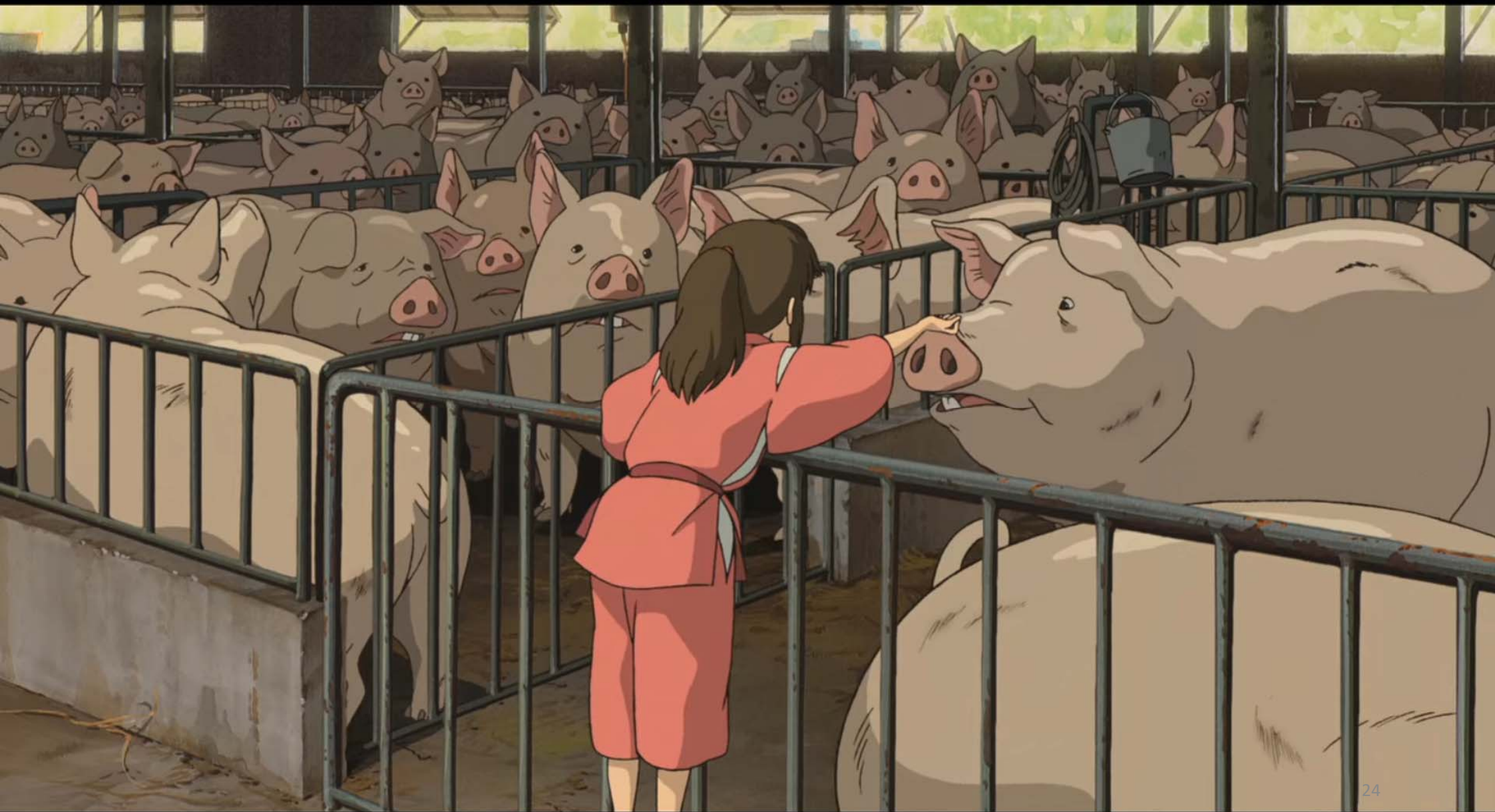


Exkurs: Verweis auf Homers *Odyssee*

In einer Episode der *Odyssee* werden die meisten von Odysseus' Gefährten (wie Chihiros Eltern von der Zauberin Yobaba) von der Zauberin Kirke in Schweine verwandelt und in Käfige gesperrt; auch hier nehmen sie etwas Verzaubertes zu sich. Wie Chihiro bleibt auch Odysseus von dem Zauber verschont und es gelingt ihm später seine Gefährten zu befreien. Beide Hauptfiguren sind Reisende zwischen den Welten: Menschen- und Fabelwelt; beide kehren letztendlich in die Menschenwelt zurück.

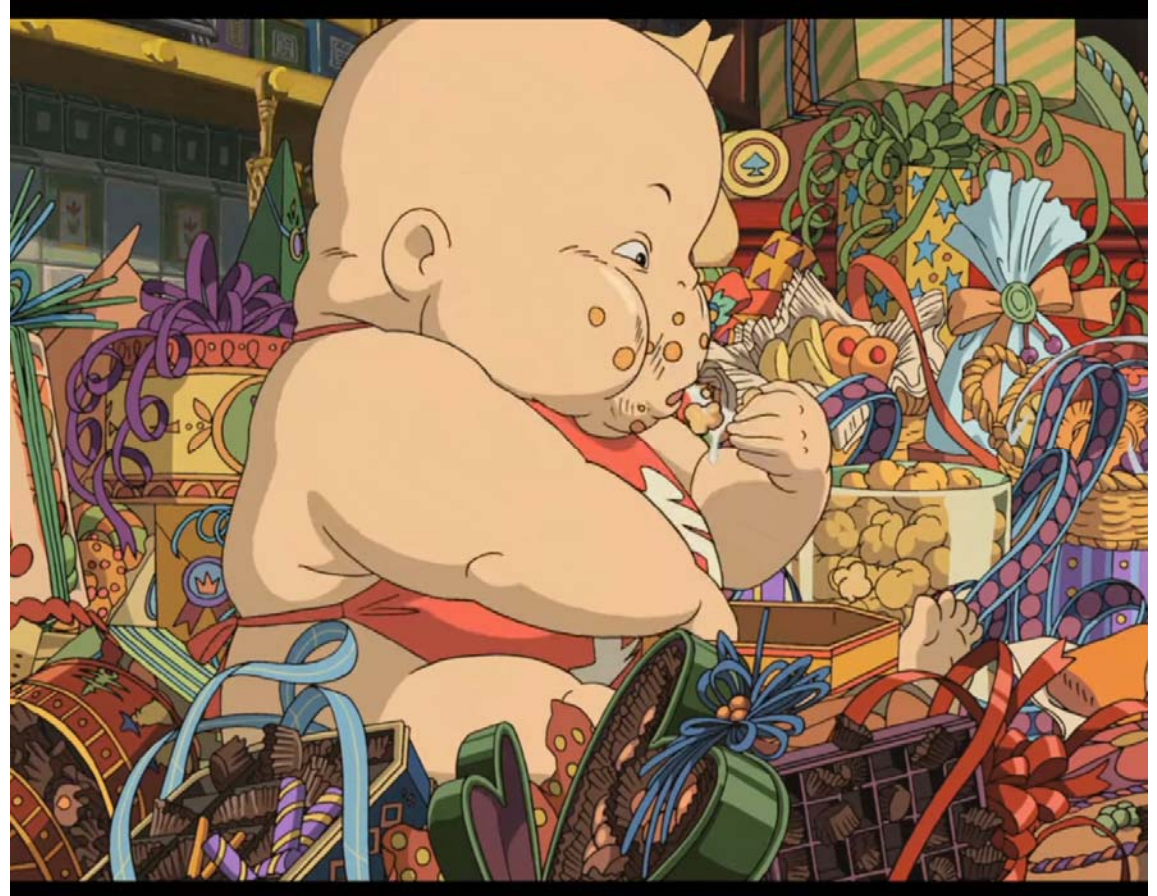
Diskussionsanregung zur Verwandlung

- Warum verwandeln sich Chihiros Eltern ausgerechnet in Schweine? (Das Schwein in der kulturellen Imagination)
- Fleischverzehr verändert den Charakter, man wird zu dem, was man isst – oder offenbart sich nur, was sowieso schon in einem angelegt war?
- Die Schweine werden in dem Film als abstoßend und ekelerregend dargestellt, Chihiro ist mehrfach entsetzt und schockiert. Hätte ein Tierschützer diese Darstellungsweise gewählt?
- Gibt es in dem Film eine tierrechtliche Message bzw. eine „Moral von der Geschichte“? Nach dem Motto: Die Menschen haben Fleisch hinuntergeschlungen, zur Strafe werden sie jetzt selbst zu Tieren, die in Massentierhaltung leben und Angst haben müssen, zu Fleisch verarbeitet und verspeist zu werden?



Essen generell in *Spirited Away*

Es gibt einige Essens- und Völlerei-Szenen, nicht nur mit Fleisch. Ausuferndes Konsumverhalten ist ein großes Thema. Ein Beispiel ist die Völlerei-Szene von Yobabas verwandeltem Baby mit Süßigkeiten.





Ein Gegenbild: Chihiros Essverhalten

Chihiros Charakterisierung ist mit ihrem Essverhalten verknüpft. Sie isst an keiner Stelle (sichtbar) Fleisch. Sie isst bedächtig. Denn sie ist bedächtig und sensibel. Sie lässt sich nicht durch Gier verführen und ist die Vorbildfigur in einer verdorbenen Welt. Als ihr Freund Haku ihr etwas zu essen anbietet, ist sie bescheiden. Es ist eine ganz andere Szenerie: In der Natur, gemeinschaftlich, emotional, kleine Portionen. Diese Szene ist ein starkes Gegenbild gegenüber den ganzen Völlerei-Szenen der anderen Figuren.



Einordnung in den Gesamtzusammenhang

Um die Bedeutung der Fleischszene besser in den Gesamtzusammenhang des Filmes einordnen zu können, lohnt sich ein Blick auf weitere Motive. Das Verhältnis des Menschen zur Natur ist wichtig: angefangen damit, dass der Vater mit dem Auto durch die Natur rast, über das Leben in der industriellen Stadt bis zur Thematisierung von Flussverschmutzung. Das Verhältnis des Menschen zur Natur wird eher als ausbeuterisch gezeigt. Ein weiteres wichtiges Motiv ist die alles verzehrende Gier. Dieser fallen viele der Figuren zum Opfer.





Fazit

Mit der Esskultur zeigt sich eine allgemein fehlgeleitete Kultur, sie ist ein Diagnosemittel für gesamtgesellschaftliche Zustände. Die Figuren werden über ihr Essverhalten charakterisiert. Völlerei weist daraufhin, dass etwas gewaltig schief läuft. Zur Völlerei gehört häufig Fleisch (aber nicht nur), welches als Sinnbild der Dekadenz inszeniert wird. Es geht nicht (vordergründig) um eine moralische Verwerflichkeit von Fleischverzehr an sich, stattdessen dient die Art und Weise des Verzehrs zur Illustration, welche Mentalität zu einer Entfremdung von Natur führt.

Beispiel III

Hannibal (2001)

Nur Gülbahar Kaya

Gliederung

- Hannibal der Film

→ Handlung

- Die Persönlichkeit Hannibal Lecter

- Filmszene aus „Hannibal“

→ Wirkung, Beobachtungen und Reflexion

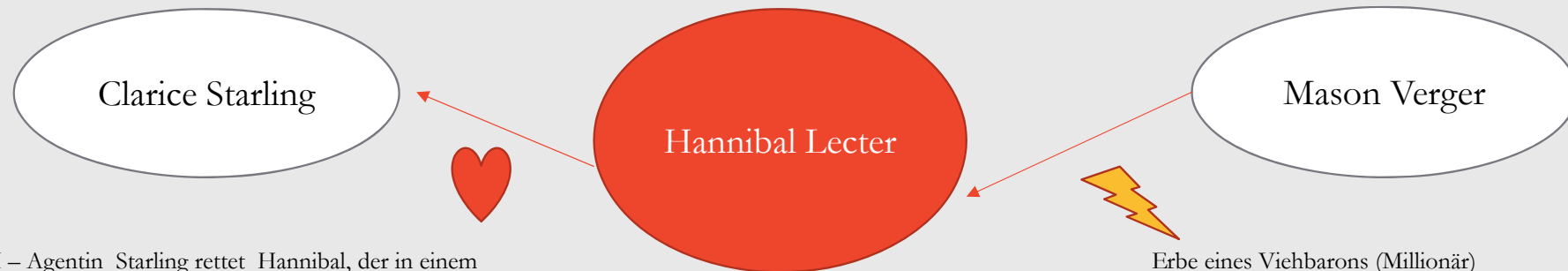
- Fazit

- Literaturverzeichnis

Hannibal der Film

- Handlung vom gleichnamigen Roman inspiriert
- Fortsetzung von „Das Schweigen der Lämmer“
- 2. Teil der Filmserie (insgesamt vier Filme)
- Erschienen im Jahr 2001, FSK 18, 131 Minuten
- Zentrale Gestalten: Hannibal Lecter, Clarice Starling (FBI – Agentin), Mason Verger (Multimillionär)

Handlung



FBI – Agentin Starling rettet Hannibal, der in einem Stall darauf wartet, von menschenfressenden Wildschweinen zerfleischt zu werden

Verging sich an Mason Verger, indem er ihn seine Haut an Hunde verfüttern ließ


Erbe eines Viehbarons (Millionär)
→ Überlebte Hannibal, trotz sadistischer Vergehen (ist selbst dem Sadomachismus verfallen)

Bruch zw. Hannibal und Verger entstand, da Hannibal ihn „zwang“ sein Gesicht zu zerschneiden und Hunden zum Fraß zu geben

Racheplan: Verger will Hannibal nun an Wildschweine verfüttern, Filmszene knüpft hier an

Persönlichkeit Hannibal Lecters

- Serienmörder
- Grundstein / Entstehungsmoment seines Kannibalismus und des abnormen Verhaltens ist vermutlich ein Geschehnis aus seiner Kindheit
 - Soldaten töten Schwester und kochen Suppe aus ihr, auch Hannibal muss diese Suppe kosten
- Aufenthalt nach Tod seiner Eltern im Waisenhaus → wird oft gedemütigt
- Sein erster Mord mit 13 Jahren an einem Metzger

 Lecter also seit Kindheit mit dem Tod konfrontiert. Im Film Leitmotive Fleisch und Tod sehr präsent, besonders vordergründig der Verzehr von Fleisch.

Filmszene aus Hannibal (Szene 1)



Filmszene aus Hannibal (Szene 2)



Beobachtung, Wirkung und Reflexion

- **Filmszene 1:**

Wirkung und Reflexion

- Wildschweine verhalten sich ihrem Namen entsprechend „wild“
- Wunde und Blut markieren den auf dem Boden liegenden Mann als Beute; Clarice wird jedoch nicht bedroht, da Hannibal sie trägt
- Audiovisuell wird das Beutesein des Menschen durch seine passive Rolle dem Wildschwein gegenüber verdeutlicht (Mann liegt auf dem Boden, offensichtlich von seiner Schusswunde geschwächt); Wildschweine wirken aggressiv, kommen in einer Horde an, wirken dadurch umso bedrohlicher und umso bestialischer
- Wildschwein als potenzieller Allesfresser Gefahr für den Mensch, obwohl Wildschwein auch auf dem Speiseplan stehen kann

Beobachtung, Wirkung und Reflexion

- **Filmszene 2:**

Wirkung und Reflexion

- Menschen sind den Wildschweinen ausgesetzt
- Fleischverzehr endet in beiden Szenen tödlich
- Racheplan von Mason geht nicht auf, im Gegenteil: er fällt seinem Racheplan selbst zum Opfer
- Mensch hat Wildschwein zwar auf dem Speiseplan, aber auch der Mensch steht auf dem Speiseplan des Wildschweins



Verhältnisse sind hier also vertauscht!

Fazit

- Fleischverzehr wird nicht harmonisch dargestellt, da Mensch von Fleischverzehr selbst betroffen; Motiv des Ausgeliefertseins
- Wildschwein in der Rolle als Bestie, Mensch als Nahrung
- Bestialität wird durch den Zustand der Vitalität verstärkt
- Fleischverzehr steht für Tötung
- Mensch als Wesen, welches sich dem Instinkt der wilden Tiere nur bedingt entledigen kann (siehe Hannibal, demgegenüber Mason Verger)
- Tier kennt keine „Grenze“ – getrieben von Hungergefühl, ist aber auch der Mensch getrieben von Hungergefühl? (Vgl. Männer, die die Suppe aus Menschenfleisch kochen, um zu überleben)

Literaturverzeichnis

- Fanny, Jimenez: Schweine fressen alles. Auch ihren toten Farmer. In: Welt, 06.10.2012
(<https://www.welt.de/wissenschaft/tierwelt/article109656819/Schweine-fressen-alles-Auch-ihren-toten-Farmer.html> (16.01.2021))
- Eichinger, Tobias: Seelenermittlungen von Kannibalen, Psychiatern und Serienkillern. In: Seelenkenner Psychoschurken. Psychotherapeuten und Psychiater in Film und Serie. Hg. von Martin Poltrum und Bernd Rieken, Berlin/ Heidelberg 2017, S. 175 - 194.

Beispiel IV

The Texas Chainsaw Massacre (1974)

Kristin Kelch

! TRIGGERWARNUNG !
– Sensible Inhalte –
FSK 18

1. Der Film

2. Konkrete Szenen + Erläuterungen
+ Bezug zur Thematik

3. Aspekte des Vegetarismus

4. Fazit

Der Film

Veröffentlichung: 1974

Genre: Horror/Slasher Film

Regisseur: Tobe Hooper

Story: Kim Henkel & Tobe Hooper

Kurze Synopsis: Fünf junge Menschen – Kirk, Pam, Jerry, Franklin (im Rollstuhl) und Sally wollen zum Haus von Sallys und Franklins Großeltern in Texas. Dort fallen sie einer Gruppe ehemaliger und zu Kannibalen degenerierter Schlachter zum Opfer. Sally ist am Ende die einzige Überlebende.

Konkrete Szenen + Erläuterungen + Bezug zur Thematik



That's where they kill them. They bash them in the head with a sledgehammer.



They'd start squealing and freaking out, and they'd have to bash 'em three times.



They'd skin them sometimes before they were even dead.

Pam: That's horrible. People shouldn't kill animals for food.



Sally: Franklin, I like meat. Please change the subject.

Pam: That's terrible. It's still going on.

Um des Konsums
Willen die Augen
vor Tatsachen
verschließen
wollen. →
Heuchelei

Rechtfertigung
Erklärung eines neuen
Tötungsvorgangs?



The old way with a sledge.



See, that was better.
They died better that way.



How come? I thought the gun was better.



With the new way, the
people are put out of jobs.

Hitchhiker: They don't send the heads away. See, they make head cheese*. They take the head and they boil it, except for the tongue, and they scrape all the flash away from the bone. They use everything. They don't throw nothing away. They use the jowls and the muscles and and ligaments and everything. The nose and the gums and all the flesh, and they boil it down into a big jelly of fat.

Franklin: Wow. I didn't know that's what was in that stuff.

Hitchhiker: It's really good. You like it?

Franklin: Oh, yeah, sure, I like it. It's good.

*Presswurst/Sülze





Figuren und Perspektive zur Thematik

Pam:

- Gegen das Töten von Tieren/ Tiere als Nahrung (Folie 51)
- Konsumiert kein Fleisch (Folie 54)

Sally:

- Konsumiert/ Mag Fleisch
- Möchte weghören und wegsehen, sobald es um die Herstellung geht (Folie 51)

Franklin:

- Reges Interesse an den Tötungsvorgängen- und mitteln
- Hat ein Faible für die Grausamkeit

→ Alle Figuren wissen wenig bis nichts darüber, wo das herkommt, was sie konsumieren

Herstellung, Endprodukt und Verzehr

- Franklin beschreibt aufgrund der Erfahrungen seines Onkels den Schlachtungshergang in seiner ganzen Grausamkeit (Folie 50)
- Argument der Abhängigkeit von Arbeitsplätzen als Legitimation des vorherigen Schlachtungshergangs (Folie 52)
- Es gibt keine Verschwendung von genutztem Fleisch (Folie 53)
- Der einzige, den man von der 5er Gruppe im Film Fleisch verzehren sieht, ist Franklin (Folie 55)







Vom Menschen zum Tier

- Bevor Kirk stirbt, hört man zweimal das Geräusch eines quiekenden Schweins und eines folgenden Schlags (Videoquelle: <https://www.youtube.com/watch?v=XrQTEGgKdGo>)
- Kirk wird mit dem Vorschlaghammer getötet, mit dem vermutlich vorher auch das Tier getötet worden ist
→ Verbindung zur Beschreibung der Tötung der Kühe in der Blair Meat Company vorher; dort hat Leatherface die Waffe her
- Jerry wird ebenfalls mit dem Vorschlaghammer erschlagen
- Pam wird bei lebendigem Leibe und wie ein Schwein zum Ausbluten an einem entsprechenden Fleischerhaken aufgehängt (Folie 58)
- Sally soll auf die ‚gute alte Art und Weise‘ mit dem Vorschlaghammer getötet werden (Folie 60)
→ Die Art, wie sie wegrennt und schreit, wird in der Filmanalyse mit der Art und Weise verglichen, wie jedes Tier, das du isst, um sein Leben rennt

Aspekte des Vegetarismus

- Pam isst kein Fleisch
- Der Aussage des Regisseurs Hoopers nach, ist TCM ein Film über Fleisch
- Hooper hat während der Produktion des Films mit dem Konsum von Fleisch aufgehört: „I gave up meat while making that film. In a way I thought the heart of the film was about meat; it’s about the chain of life and killing sentient beings, and it has cannibalism in it, although you have to come to that conclusion by yourself because it’s only implied.”
- Der Film steht auf der PETA-Liste der [Top10 Movies That Make You Go Meatless](#)

Fazit

„Meat is Murder“ kann als eine der Hauptaussagen des Films gewertet werden.

In der ersten Tötungsszene wird Kirk auf die gleiche Weise getötet wie das Vieh im Schlachthaus, wobei auch hier, wie beim Vieh, ein weiterer Schlag nötig ist. Pam wird am Fleischerhaken aufgehängt und die Opfer in Kühlboxen gelagert.

Man kann zudem argumentieren, dass Hoopers Film die Fleischindustrie auf eine Art offenlegt, die seiner Zeit voraus war. Die Kenntnis über den „Horror“ dieser Industrie war in den 70ern nicht so verbreitet wie heute. Durch die Dialoge wird das, was hinter den den Menschen noch verschlossenen Schlachthaus Türen geschieht, geschildert, durch den Rollentausch und die Tötung Leatherfaces an seinen Opfern werden die Vorgänge bildlich dargestellt.

Literatur und Quellen

Jones, Alan: The Rough Guide to Horror Movies. New York 2005.

The Texas Chainsaw Massacre. 1974.

Squires, Jon: Meat is Murder: The Texas Chain Saw Massacre Exposed Horrors of the Meat Industry. (2015)

Wickman, Forrest: The Ultimate Pro-Vegetarian Film Is the Last Movie You'd Expect. 2013.
<https://slate.com/culture/2013/07/texas-chain-saw-massacre-and-vegetarianism-animal-rights-themes-in-the-original-movie-analyzed.html>

https://web.archive.org/web/20130805022028/http://www.bizarremag.com/film-and-music/interviews/10249/tobe_hooper.html

<https://www.peta.org/blog/top-10-movies-make-go-meatless/>

https://texaschainsawmassacre.fandom.com/wiki/The_Sledgehammer

Gesamtfazit

Motive:

- Konsum → Völlerei, Maßlosigkeit
- Massentierhaltung
- Rollentausch (Mensch wird zum Tier)
- Kapitalismus → Gier (nach z.B. Geld, Macht)
- Machtdemonstration
- Verhältnis Mensch/Natur → Umweltverschmutzung

Motive:

- Genmanipulation → Optimierung des Nutztieres
- Außendarstellung von Schlachtung und Tierhaltung vs. ‚Realität‘
→ Tatsachenverschleierung
- Ignoranz → Gleichgültigkeit der Verbrauchermassen
- Absurdität von Vermarktungsstrategien
- Maschinelle Verarbeitung und Nutzung
- Masse vs. Einzelner/Massenphänomene

Kritik:

- Herstellung und Tierhaltung (Bsp.: Mija)
- Ausuferndes Konsumverhalten (Bsp. Spirited Away)
- Instinktdeterminismus (Bsp. Hannibal)
- Mensch als Krone der Schöpfung fragwürdig

Botschaften:

- Bewusster Umgang mit Verzehr und Herstellung von Fleisch
- Gemäßigtes Konsumverhalten
- Frage: Wo steht der Mensch in der Nahrungskette?
- Mensch und Tier sind instinktgebunden und nicht so disparat, wie der Mensch glaubt.